Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 214. Montag den 13. September 1830.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Bankgerechtigkeiten-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Ostern bis Michaelis a. c. vom 20sten d. M. an bis zum 30sten d. M., täglich in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr, aus dem Bankgerechtigkeiten-Ablösungs-Fond im Locale der hiesigen Kämmerei-Kasse erhoben werden können. Breslau den 10. September 1830.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung an das Publikum.

Da das Einbringen der Kranken in das Kranken-Hospital zu Allerheiligen, welches in allen den Fällen, wo nicht Gefahr im Verzuge ist, täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags geschehen soll, indem um diese Zeit sowohl ein Vorsteher, als auch ein Arzt der Anstalt zur Prüfung der persönlichen und ärztlichen Verhältnisse der aufzunehmenden Kranken vorhanden ist, wiederum so häufig außer dieser Zeit, ja wohl des Nachts und zwar ohne Noth geschieht, so haben wir uns dadurch veranlaßt gefunden, den Hospital-Schaffner anzuweisen: künftig alle die Kranken, die sich außer der zur Aufnahme bestimmten Zeit, Behufs ihrer Aufnahme im Kranken-Hospital einfinden, oder sich dazu anmelden lassen möchten, mit Ausnahme plötzlich verunglückter Personen oder solcher, die von der Macht der Krankheit schnell ergriffen worden, und daher baldige ärztliche Hülfe bedürfen, in welchem letztern Falle jedoch die Beibringung eines ärztlichen Attestes erforderlich ist, nicht mehr anzunehmen, sondern dieselben ohne Weiteres zurückzuweisen, und ihre Aufnahme bis zum nächsten Tage auszusetzen. Es hat sich demnach das Publikum darnach zu richten, um sich vor Schaden und Nachtheil in solchem Falle zu verwahren.

Breslau den 23. August 1830.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Preußen.

Berlin, vom 9. September. — Der bei dem Ober-Landesgericht zu Breslau angestellte Justiz-Kommissarius von Linstow, ist zugleich zum Notarius im Departement dieses Gerichts ernannt worden.

Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Feldmarschall, Graf von Diebitsch-Sabalkanski, ist von St. Petersburg; Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Vice-Kanzler und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf v. Nesselrode, aus den Böhmischen Bädern; Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandant von Schweidnitz, Laroche von Starckenfels, aus den Rheingegenden, und die Kaiserlich Russischen Feldjäger Kondratjeff und Siegismud, als Couriere von St. Petersburg hier angekommen.

Der General-Major und Inspecteur der zweiten Arbeits-Inspection, v. Clausewitz 1, ist nach Breslau; der Fürst Elias Dolgoruky, nach St. Petersburg, und der Königl. Französische Oberst, Fürst von der Moskwa, nach Stockholm abgereist.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) und der Prinz Albrecht sind, wie aus Lippstadt gemeldet wird, in der Nacht vom 30. zum 31. August gegen halb 1 Uhr daselbst angekommen. Beide Königl. Hoheiten wurden von des Prinzen Friedrich K. H., der Generalität, den Herren Regiments-Commandeuren und dem Herrn Ober-Präsidenten von Westphalen vor dem zu Höchstihrer Wohnung bestimmten Hause des Herrn Bürgermeisters Delhaes empfangen und, nachdem der erhabene Stellvertreter Sr. Majestät des Königs der aufgestellten Garde-Landwehr, einen freundlichen guten Morgen gewünscht, in die für Höchstdieselben bereiteten Gemächer begleitet. — Nach der glänzenden Parade, die am 31. August Vormittag auf dem Markte statt hatte und auf welcher sich die Königl. Prinzen mit ihrer Umgebung, unter der sich auch der berühmte Russische General, Herr Freiherr von Geismar befand, aufs freundlichste und leutseligste unterhielten, fuhren beide Königl. Hoheiten nach Delbrück, wohin des Prinzen Friedrich Königl. Hoheit schon um 6 Uhr vorausgeeilt war, um die in der Nähe dieser Stadt aufgestellte Kavallerie in hohen Augenschein zu nehmen. — Da man erfahren hatte, daß die Königl. Prinzen gegen Abend im Lager bei Lippstadt erscheinen würden, so war dieses schon früh mit Zuschauern angefüllt. Gegen 6 Uhr kamen die Königl. Prinzen dort an. Die Truppen hatten sich vor der Fronte des Lagers aufgestellt, und die Musik-Corps des 13ten, 15ten und 16ten Infanterie-Regiments ließen die besten Tonstücke hören. Am östlichen Ende des Lagers stiegen die Königl. Prinzen zu Pferde, und nun ritt Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm an der Spitze der Generalität im Schritt das Lager entlang, ließ die einzelnen Offizier-Corps einen Halbkreis um sich schließen, und richtete huldreiche Worte an dieselben. Nach 7 Uhr verließen die Königl. Prinzen und die Generalität das Lager, worauf Alles, was von Zuschauern dort war, sich in die Stadt begab, um die Beleuchtung derselben zu sehen. Bevor diese begann, langte auch Se. Königl. Hoheit der Prinz August an und stieg bei Hrn. Georg Zurhelle ab. — Gegen 9 Uhr waren die Hauptstraßen der Stadt und der Markt erleuchtet, und die Bevölkerung, mit vielen Fremden vermischt, wogte in den Straßen, um dies hier ungewohnte Schauspiel zu sehen. Unter den erleuchteten Gebäuden zeichnete sich vorzüglich das Rathhaus aus. — Erst nach Mitternacht verlor sich die frohe Menge und verloschen die Lampen und Lichter.

Die Aachener Zeitung enthält folgende von der Königl. Regierung daselbst unterm 2ten d. erlassene Bekanntmachung:

„Zur Beruhigung der Einwohner des hiesigen Regierungs-Bezirks, werden folgende aus amtlichen Berichten entnommene Nachrichten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

„Aachen. Seit dem bekannten Vorfall am 30sten August ist die Ruhe und Ordnung hier in Aachen nicht im mindesten gestört worden. — Die errichtete und vom besten Geiste beseelte Bürgergarde, wozu Mitglieder aller Stände gehören und welche mit Gewehren aus dem Landwehr-Depot und vom Haupt-Zollamte und mit Munition ebenfalls von der Landwehr und resp. aus der Festung Jülich versehen ist, verrichtet unter Leitung des Gendarmerie-Majors Herrn von Winterfeld und des Fabrikanten Hrn. Jakob Fellinger den Wachdienst an den Thoren und am Gefangenhause und sendet bei Tag und Nacht Patrouillen aus, die keine Störungen gestatten und wesentlich zur Aufgreifung der Theilnehmer des Auflaufs vom 30sten v. M. und zur Wiederherbeischaffung der im Hause des Rentiers Herrn James Cockerill gestohlenen Sachen beitragen. — Es sind schon über 150 verdächtige Personen verhaftet, und hat die gerichtliche Untersuchung gegen dieselben begonnen. — Die bürgerlichen Gewerbe und Geschäfte, die im Einzelnen nur wenige Unterbrechung erlitten, befinden sich wieder in vollem Gange.“

„In Eupen ist, durch die tumultuarischen Auftritte in dem benachbarten Verviers veranlaßt, die schon vorbereitete Bürger-Garde am 31. August förmlich organisirt; das erste Zusammentreten derselben am Abende desselben Tages hat zwar einigen Auflauf, vorzüglich von Weibern und Kindern, veranlaßt, dieselben haben sich aber auf Anreden der Behörden bald zerstreut, und eben so ist es auch dem kräftigen Eingreifen des dortigen Landraths, Herrn v. Scheibler, des Bürgermeisters, Herrn v. Grand'Ry, und der eben so entschlossenen als wohlgesinnten Bürger-Garde geglückt, den später in der Nacht erfolgten Angriff auf das dortige Kreis-Gefangenhaus abzuwenden, wobei jedoch einige Verwundungen der Ruhestörer nicht haben vermieden werden können. Seitdem ist keine ordnungswidrige Bewegung in Eupen weiter verspürt worden.“

„Auch in Malmedy haben sich unter dem Vorsitze des Landraths und Bürgermeisters, die achtbaren Bürger mit den Beamten und den vorhandenen Landwehrleuten zur Errichtung eines Sicherheits-Corps vereinigt, das aus dem dortigen Landwehr-Depot Gewehre, und von Achen aus, Munition erhalten hat, um einem etwa zu befürchtenden Herüberlaufen von Gesindel aus dem nahen Belgischen, kräftig abwehren zu können. — So weit bis jetzt die Nachrichten lauten, ist aber dort noch Alles ruhig geblieben und in der Stadt selbst auch nicht das Mindeste zu befürchten, die Einwohnerschaft vielmehr ganz fried- und ordnungsliebend gestimmt.“

„Obgleich sich an den übrigen Orten des Regierungs-Bezirks nicht die geringsten Spuren von Unruhen zeigen, so haben doch schon einige Landräthe, deren Kreise mit Niederländischen Gemeinden zusammenhängen, Vorkehrungen zur Errichtung von Kommunal-Garden getroffen, und können solche, wenn wider alle Erwartung das Bedürfniß sich zeigen möchte, sogleich in Thätigkeit gesetzt werden."

„In Jülich, wo ein Theil der Garnison abwesend ist, haben sich die Einwohner auf Ersuchen des Herrn Festungs-Kommandanten und des Landraths gern bereit erklärt, an den nächtlichen Wachen und Patrouillen thätigen Antheil zu nehmen; zum gleichen Zweck ist auch eine Anzahl Landwehrmänner des ersten und zweiten Aufgebots nach Jülich entboten, und haben sich deren sogar mehr, wie verlangt, freiwillig eingestellt, so daß ein Theil davon wieder hat entlassen werden können."

„Nach einer heute Morgen von Koblenz eingegangenen offiziellen Nachricht, ist ein Corps von 2 Bataillonen Infanterie, 2 Schützen-Compagnieen, 1 Uhlanen-Regiment, 2 Fußbatterieen und 1 reitenden Batterie gestern von dort nach dem hiesigen Regierungs-Bezirk aufgebrochen, das morgen oder übermorgen eintreffen kann, und durch dessen Vertheilung unter die geeigneten Orte man im Stande seyn wird, die überall lobenswerthen Eifer beweisenden Bürger und Einwohner zu ihren gewöhnlichen Geschäften zurückkehren zu lassen."

„Die Mittheilungen glaubwürdiger Männer aus Verviers bestätigen, daß daselbst am gestrigen Tage Ruhe geherrscht und die Bürgergarde über die Meuterer die Oberhand gewonnen habe; der Zustand wird aber dennoch für prekär gehalten, da ihn nachtheilige Begebenheiten wieder umzuwerfen im Stande seyn dürften, obgleich viele von den dortigen Fabrik-Arbeitern wieder in Thätigkeit getreten sind."

„In Lüttich herrscht, wie in Brüssel, ebenfalls Ruhe; jedoch ist man auf die Rückkunft der an Seine Majestät den König der Niederlande abgesandten Deputation sehr gespannt."

„In Mastrich und in der ganzen Provinz Limburg, befindet sich Alles auf dem alten guten Fuß und haben sich bisher nicht die mindesten Unruhen gezeigt, vielmehr wird daselbst die größte Unzufriedenheit mit den Ereignissen zu Brüssel und Verviers öffentlich an den Tag gelegt. Man sieht dort der Ankunft von 12,000 Mann Militair entgegen."

„In dem nahen Belgischen Städtchen **Vaels** ist die Ruhe nicht einen Augenblick gestört worden."

„Aachen, den 2. Sept. 1830.

Königl. Preuß. Regierung."

Oesterreich.

(Priv.-Nachr.) **Wien**, vom 5. Septbr. — Nachdem die erwarteten Couriere aus Petersburg und Berlin hier eingetroffen waren, wurde gestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr der königl. französische Commissair General Belliard, von Sr. Maj. dem Kaiser in feierlicher Audienz im Schlosse von Schönbrunn empfangen. General Belliard erschien dabei mit einer dreifarbigen Schärpe und Cocarde. Nachdem er das Notifications-Schreiben von der Thron-Besteigung seines Königs überreicht hatte, antwortete ihm der Kaiser, daß er im **Einverständniß mit seinen hohen Verbündeten beschlossen habe, die neue Regierung Frankreichs und Philipp I. als König der Franzosen anzuerkennen.** Se. Maj. der Kaiser waren während der Audienz äußerst gnädig und äußerten noch beim Abschiede freundlich gegen Belliard „sagen Sie Ihrem Könige, er soll mir recht bald einen Botschafter schicken." Hierauf wurde dieser auch Ihrer Maj. der Kaiserin vorgestellt.

Vom 8. September. Der französische Commissair General Belliard verläßt heute unsere Stadt, um nach Paris zurückzukehren. — Vorgestern ist der russische General-Adjutant, General-Lieutenant Graf Alexis Orloff aus Petersburg hier eingetroffen, um der bevorstehenden Krönung unsers geliebten Kronprinzen zum Könige von Ungarn als Grosbotschafter Sr. Maj. des Kaisers von Rußland beizuwohnen. — Gestern Vormittag sind JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin von Schönbrunn nach Schloßhof abgegangen, von wo aus sich dieselben zu dem am 13ten d. M. statt findenden ungarischen Landschafts-Einzug nach Presburg begeben werden.

Vom 9. September. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz, welcher Allerhöchstdieselben begleiten sollte, ist abermals von einer nicht unbedeutenden Unpäßlichkeit befallen worden, und deshalb in Schönbrunn zurückgeblieben.

Deutschland.

Der Hamburger Correspondent meldet unter dem 5. Septbr.: „Unsere volkreiche Stadt ist in den letzten Tagen durch einige Auftritte beunruhigt worden, die indeß nur dazu gedient haben, das wechselseitige Vertrauen zwischen der Obrigkeit und den Bürgern in ein helleres Licht zu setzen. Ein vielleicht durch die Ereignisse des Tages angeregter Muthwille, suchte in unserm glücklichen Freistaate vergebens nach einem Hebel. Vorfälle in einem besuchten Kaffeehause und auf öffentlichen Spaziergängen, hatten das Einschreiten der Polizei und demnächst einiger Patrouillen zur Folge. Sobald die Aufstellung der gesammten Bürgergarde erforderlich schien, verschwand mit den planlosen Volks-Zusammenläufen, denen die verschiedenartigsten und abgeschmacktesten Vorwände untergeschoben wurden, auch ein jedes Mißverständniß über ihre Absicht. Nur in der Vorstadt Hamburger-Berg erregte noch heute Abend freches Gesindel einige Unruhen, welche jedoch durch nachdrückliche Maßregeln sofort gedämpft wurden."

Ferner meldet dasselbe Blatt unterm 6ten: „Die nachdrücklichen Maßregeln, welche in unserm gestrigen

Blatte bemerktermaßen, zur Dämpfung der annoch am 5ten d. M. Abends in der Vorstadt Hamburger-Berg von frechem Gesindel versuchten Frevel angewandt worden, haben dem Zwecke völlig entsprochen; wenn gleich es zu bedauern ist, daß dadurch einer der Ruhestörer den Tod gefunden, und 12 verwundet worden. So wie in der Stadt, so herrscht auch dort die größte Ruhe und Ordnung.

Der Sieger bei Navarin, Admiral Lord Edw. Codrington, ist auf der Reise nach St. Petersburg hier angekommen.

München. Unter der Zerstörung der hiesigen alten Franziskanerkirche mit ihren Kreuzgängen, welche unter ihren gothisch-düstern Wölbungen manche für Geschichte und Erinnerung merkwürdige Grabdenksteine von verdienstlichen Geschlechtern geschützt hielten, sanken auch mit der Kirche selbst ausgezeichnete Grabdenkmale von berühmten Männern in den Schutt, wovon doch einige demselben enthoben wurden. Der berühmte Kapellmeister unter Herzog Albert V. Orlando lag in diesen geweihten Mauern begraben. Sein herrliches, an Skulptur und Bedeutung hervorragendes Monument, eine Reliefarbeit mit den Familienfiguren und einer religiösen Bildergruppe geziert, hatte damals das Schicksal, keiner Aufmerksamkeit gewürdiget zu werden, und verschwand. Vor Kurzem entdeckte man hier durch Zufall diesen für Erinnerung nnd Würdigung gleich edlen Nachlaß frommen Andenkens in einem Garten. Seine Majestät, von diesem Funde in Kenntniß gesetzt, befahlen, dieses Denkwerk zu reinigen, zu bewahren, und die fernere Bestimmung zu erwarten.

Ein Schreiben aus Darmstadt sagt: „Man versichert fortwährend, Se. k. Hoh. der Großherzog beabsichtige seine Residenz nach Gießen zu verlegen; er werde vor der Hand das nahe gelegene Lustschloß Windhof, und Ihre k. Hoh. die Großherzogin das nahe bei dem alten Schlosse, neben dem botanischen Garten gelegene, geräumige und im neuesten Geschmacke aufgeführte Gebäude hiezu wählen."

Frankreich.

Pairs-Kammer. In der Sitzung vom 31. August, welche kaum eine halbe Stunde dauerte und bei der nur etwa 40 Pairs zugegen waren, legte der Finanz-Minister den von der Deputirten-Kammer bereits angenommenen Gesetz-Entwurf wegen der Einregistrirungs-Gebühr für die Kontrakte über Darlehen auf Waaren, Staats-Papiere und Actien von Handels-Gesellschaften vor. Nachdem der Präsident den Empfang dieses Gesetz-Entwurfs bescheinigt hatte, wurde noch eine aus drei Mitgliedern bestehende Kommission zur Prüfung des Antrages des Herrn v. Lavauguyon, seinem verstorbenen Vater in der Pairs-Würde zu folgen, durch das Loos gewählt, worauf die Sitzung aufgehoben wurde.

Paris, vom 1. September. — Vorgestern Abend ertheilte der König dem Fürsten Talleyrand eine Privat-Audienz und präsidirte darauf im Minister-Rathe. Gestern arbeiteten Se. Majestät hinter einander mit den Ministern des Kriegs, der auswärtigen Angelegenheiten, der Marine und der Justiz.

Der Moniteur macht in Folge des von beiden Kammern angenommenen, jedoch noch nicht promulgirten Gesetz-Entwurfes, über den neuen Eid der Civil- und Militair-Behörden, folgende von gestern datirte und vom Großsiegelbewahrer contrasignirte Königl. Verordnung bekannt: „Wir Ludwig Philipp, König der Franzosen u. s. w. haben verordnet und verordnen, wie folgt: Art. 1. Unmittelbar nach der Promulgirung des Gesetzes vom 31. August d. J. in Betreff des Eides der Justiz-Beamten sollen die ersten Präsidenten Unserer Gerichtshöfe eine General-Versammlung der Kammern einberufen. Alle Einberufenen sind gehalten, sich ungeachtet des ihnen etwa ertheilten Urlaubs zu dieser Versammlung einzufinden. — Art. 2. Die ersten Präsidenten, welche den Eid nicht in Unsere Hände geleistet haben, sollen den von dem Gesetze vorgeschriebenen Schwur in öffentlicher Sitzung ablegen. Die General-Prokuratoren bei Unseren Gerichtshöfen, die denselben Eid noch nicht in Unsere Hände geleistet haben, so wie alle Mitglieder des Advokatenstandes und die Gerichts-Secretaire, sollen ihn vor dem Gerichtshofe ablegen. Auf Verlangen der General-Prokuratoren, sollen alle Mitglieder des Gerichtshofes einzeln den Eid in die Hände des ersten Präsidenten oder des seine Stelle vertretenden Gerichts-Beamten leisten. — Art. 3. Die Gerichtshöfe werden ein oder mehrere Mitglieder abordnen, um den Mitgliedern der Civil- und Handels-Gerichte ihres Bereichs mit Einschluß der Mitglieder des Advokatenstandes und der Secretaire den Eid abzunehmen. Diese Gerichte werden dann die Friedensrichter, deren Stellvertreter und Secretaire zur Eidesleistung zusammenberufen. Die von den Gerichtshöfen abgeordneten Kommissarien, werden sich unverzüglich in die genannten Bereiche verfügen und sich dergestalt unter einander verabreden, daß die Zusammenberufung der Gerichte und der Friedensrichter, so wie die Abnahme des Eides, innerhalb der vom Gesetze bestimmten Frist statt finde. — Art. 4. Ueber diese Eidesleistungen soll ein Protokoll aufgenommen werden. — Art. 5. Nach Verlauf der gesetzlich vorgeschriebenen Frist, werden Unsere General-Prokuratoren Unserem Groß-Siegelbewahrer und Minister Staats-Secretaire im Departement der Justiz, die Protokolle über die Eidesleistung und die Liste der Beamten einreichen, die sich nicht gestellt oder geweigert haben sollten, den Eid in der vom Gesetz vorgeschriebenen Formel abzulegen. — Art. 6. Für die Vollziehung des Gesetzes vom 31. August und gegenwärtiger Verordnung, werden die reglementarischen Bestimmungen in Betreff der Vakanzen, insoweit dies nöthig ist, außer Kraft gesetzt."

Lord Stuart de Rothesay wurde gestern, als er nach beendigter Audienz mit den Secreteiren seiner Botschaft aus dem Palais Royal trat, von dem in großer Anzahl versammelten Volke mit lautem Jubel begrüßt.

General Mina ist von hier nach der Spanischen Gränze abgereist.

Auf den Antrag des Justiz-Ministers hat der König 225 Soldaten, die wegen Entwendung der ihnen vom Staate gelieferten Effekten oder wegen Diebstahls gegen ihre Kameraden zur Eisenstrafe verurtheilt waren, den Rest ihrer Strafzeit erlassen.

Der provisorische Gouverneur der Tullerieen, Oberst-Lieutenant Bernard, ist vorgestern am Schlagflusse gestorben.

Die Entlassung der sechs in Französischen Diensten gestandenen Schweizer-Regimenter wird in Besançon statt finden, wo dieselben Bataillonsweise in Zwischenräumen von 5 bis 6 Tagen ankommen werden. Zwei derselben, nämlich das erste im Departement der Ober-Alpen stehende und das dritte in Nismes garnisonirende, werden durch das Departement des Ain marschiren. Die Truppen behalten während des Marsches ihre Waffen und legen dieselben erst in Besançon ab.

Das in Marseille garnisonirende Regiment Hohenlohe, worunter sich viele Deutsche befinden, ist wegen seines ruhigen Verhaltens während der letzten Revolution, zu einem Französischen naturalisirt worden.

Ueber die vier Staatsgefangenen in Vincennes enthalten hiesige Bläter Folgendes: „Seit der Ankunft der Herren v. Polignac, v. Peyronnet, Chantelauze und Guernon-Ranville, verrichten 250 Mann von der Pariser National-Garde den Wachtdienst in der Festung und bilden mit dem 53sten Linien-Regiment die ganze Besatzung derselben. Die Thore des Schlosses sind, wie gewöhnlich, offen, und man kann ungehindert eintreten. Herr von Chantelauze soll sich für den Verfasser des Berichts an den König bekannt haben, jedoch sey nur die Abfassung sein Werk, die Gedanken darin seyen im gesammten Minister-Rathe verabredet worden.“

Die Quotidienne meldet: „Herr Mandaroux-Vertami sollte als Rechtsbeistand des Fürsten v. Polignac gestern zum ersten Male zu ihm gelassen werden. Die Vertheidigung vor der Pairs-Kammer wird den Herren Berryer und Hennequin anvertraut werden.“

Ein eben so absurdes als falsches Gerücht hat sich gestern und heute Morgen in verschiedenen Vierteln von Paris verbreitet, und Unruhe und Bewegung verursacht. Man erzählte sich, mehrere der im Hôtel Dieu liegende Verwundeten, seien von den barmherzigen Schwestern vergiftet worden. Vor den Thoren des Hospitals bildeten sich sogar Gruppen und stießen Drohungen aus. Doch begaben sich bald Aerzte und Nationalgarden unter das Volk, stellten ihnen die Schändlichkeit und Absurdität dieses Gerüchtes vor, und suchten die Ruhe herzustellen.

Die Estafette d'Alger meldet aus der Bay von Algier vom 20. August Folgendes: „Ein heute von Bona angekommenes Schiff bringt uns nicht sehr befriedigende Nachrichten. In jener Stadt hatte der Aga des Bey's von Konstantine eingewilligt, Französische Besatzung einzunehmen; aber er wünschte, sie möchte zahlreich seyn, weil er die feindlichen Absichten der Bewohner der Umgegend kenne. Sobald die Schiffe einige Mannschaften ausgeschifft und sich nach Tripolis gewandt hatten, wurde Bona von Beduinen-Schwärmen umringt. Vergeblich versuchten unsere Truppen mehrere Ausfälle; sie erlitten beträchtlichen Verlust und schifften sich endlich, von allen Seiten umringt, schnell auf dem „Superbe“ und einigen gerade vorräthigen Transportschiffen wieder ein. Man versichert, daß 2 höhere Offiziere schwer verwundet worden sind; einem soll der Schenkel weggerissen, dem andern der Arm zerschmettert worden seyn. — Man sieht den näheren Berichten noch entgegen. Wir sind kaum Herren des von uns besetzten Terrains.“

Spanien.

Madrid, vom 23. August. — Man spricht davon, daß Herr Ugarte, der kürzlich wieder in Ansehen gekommen ist, den Auftrag erhalten habe, ein neues Ministerium zu bilden. Er soll die Absicht haben, Herrn Casa Irujo das Ministerium des Auswärtigen zuzuwenden, und ihm Hrn. Encima de la Piedra für die Finanzen, Herrn Arjona für die Justiz, und den Marq. de las Amarillas für das Kriegswesen beizugeben. Nur der Seeminister Salazar würde sein Portefeuille behalten. Dies Ministerium würde dann ziemlich die Gesinnungen haben, wie man sie unter dem von Martinez de la Rosa hätte erwarten können, denn Herr Casa Irujo ist in Philadelphia geboren, und da seine Mutter eine Nordamerikanerin ist, so hat er ziemlich die Ansichten gewonnen, welche in den Freistaaten gäng und gebe sind. Herr Casa Irujo ist mit den Herren Ugarte, de Salcedo (dem Privatsekretair des Königs) und dem Herrn Encima de la Piedra (dem Direktor der Tilgungskasse) eng befreundet. Das ganze gegenwärtige Ministerium steht sich gut mit den Herren Aguado unn Ofalia, dagegen in heftiger Opposition gegen die Herren Ugarte und Casa Irujo, und es ist vorauszusehen, daß, sobald dieser letztere an das Ruder komme, der Graf Ofalia verbannt werden dürfte, weniger seiner politischen Ansichten wegen, als weil die andere Parthei ihm abgeneigt ist. Auch glaubt man nicht, daß der Graf bei dem neuen König der Franzosen als Gesandter bleiben werde.

Da die Regierung es einsieht, daß sie die Verbreitung der Nachrichten aus Frankreich nicht hindern kann, so hat sie der Gaceta erlaubt, sie bekannt zu machen, so daß sich mithin die Spanier darüber unterhalten können. Dagegen erfährt man aber aus andern Quellen durchaus nichts, da das Postamt in Irun den bestimmten Befehl erhalten hat, sämmtliche fremde

Zeitungen, sie mögen im Umschlag oder sous bande ankommen, anzuhalten, und die Packete, welche dem Büreau verdächtig erscheinen, werden ohne Weiteres eröffnet.

Herr v. St. Priest hat seine Entlassung eingereicht, fährt aber fort, als Gesandter Karls X. Pässe zu ertheilen und zu visiren. Auf die Anfrage bei unserer Regierung, ob sie den neuen König der Franzosen anerkennen würden, ist die Antwort ertheilt worden: „daß Spanien warten würde, bis die Mächte des ersten Ranges ihren Beitritt erklärt haben würden.“

Die Carlisten und die Apostolischen wenden Alles an, um einen Aufstand zu ihren Gunsten zu bewirken. In diesen Tagen sind 40 Leute, große Liebhaber von Stiergefechten, und die sich zu einem Mittagsessen in einem Gasthofe vor dem Thore von Alcala versammelt hatten, von k. Freiwilligen als Verschwörer verhaftet, bei näherer Untersuchung aber freigelassen worden. Gestern wurden bei der Puerta del Sol mehrere Bürger, weil sie weiße Hüte trugen, insultirt, und eben so ging es, von Seiten der k. Freiwilligen, einem Garde du Corps, der in Civilkleidung war, und einen Hut dieser Farbe auf dem Kopfe hatte. Ueberhaupt machen sich die k. Freiwilligen durch eine Menge von Willkührlichkeiten jetzt sehr unangenehm bemerklich, und da sie von der Priesterpartei unterstützt werden, und sehr wohl bewaffnet sind, so dürfte es schwer seyn, auf die Länge gegen sie Stand zu halten.

Spanische Grenze, vom 27. August. — Es werden sehr viele Spanier, die aus England kommen und in Bordeaux gelandet sind, in diesen Tagen an der Linie der Bidossoa erwartet. Hr. Zayas, bei der span. Gesandtschaft in London angestellt, ist an diesem Morgen hier durchgekommen, um sich auf seinen Posten zu begeben. Er selbst hat durchaus nichts über das geäußert, was in der Hauptstadt vorgeht. Jemand, der am 24sten von Madrid abgegangen ist, berichtet uns indeß, daß an diesem Tage bedeutende Zusammenrottirungen auf allen öffentlichen Plätzen stattgefunden und daß die Rede davon gewesen sey, die Haufen mit Gewalt zu zerstreuen, daß aber die Truppen sehr wenig guten Willen gezeigt hätten, diesem Befehle nachzukommen.

In Madrid hatte sich das Gerücht verbreitet, daß der König die Cortes por estamientos (nach den drei Ständen) zusammen berufen würde, sobald die Niederkunft der Königin erfolgt seyn würde. Da die gemäßigte Parthei gegenwärtig die Oberhand im Ministerium hat, so geht man jetzt damit um, alle Diejenigen zu entfernen, deren Ansichten anderer Art sind, damit, bei der etwanigen Umgestaltung der Regierungsverfassung, durchaus kein Hinderniß im Wege stehen könne. — Briefe aus Cadix vom 16ten melden, daß daselbst eine außerordentliche Gährung herrsche. Man weiß, daß diese Stadt zu den aufgeklärtesten in Spanien gehört, und durch ihre Lage, so wie durch ihre Befestigungswerke, einer der wichtigsten Punkte auf der Halbinsel ist.

Ein Brief aus Lissabon enthält Folgendes: „In Porto und Almeida ist die Stimmung sehr unruhig. Don Miguel glaubt in Lissabon nicht mehr sicher zu seyn. Eine englische Fregatte liegt zu seiner Disposition hier im Hafen, im Falle er genöthigt seyn sollte, die Hauptstadt zu verlassen. Die sämmtlichen Stücke des Castells von Belem sind scharf geladen und auf die Stadt gerichtet, und die Fregatte Diana liegt dicht an dem Tereiro do Paço vor Anker.

England.

London, vom 3. September. — Ihre Majestäten befinden sich noch in Brighton; Lord Aberdeen ist heute von hier abgereist, um dem Könige seine Aufwartung zu machen.

Se. Majestät haben, auf Antrag Sr. Königl. Hoh. des Herzogs von Cambridge, dem berühmten Arzte, Sir Henry Halford, das Großkreuz des Guelphen-Ordens ertheilt. — Sir Gilbert Blane hat seinen Posten als Königl. Leibarzt niedergelegt.

Das Parlament tritt am 26. Oktober zusammen, an welchem Tage zur Wahl eines neuen Sprechers geschriten wird. Die ersten Tage vergehen alsdann mit der Vereidigung der Mitglieder, und am Montage, dem 1. November, wird das Parlament durch den König in eigener Person eröffnet. Die Bewilligung der erforderlichen Summen wird etwa 6 Wochen in Anspruch nehmen, und beide Häuser werden sich alsdann um die Mitte Dezembers bis Anfang Februars vertagen.

Der Oberst-Lieutenant Backer ist am 18ten d. M. als brittischer Gränz-Commissair nach Griechenland abgereist.

Vielfältige Gerüchte, die heute an unserer Börse in Umlauf waren, haben unsere Course sehr gedrückt. Man sprach von einer Resignation des Herzogs von Wellington, ferner von dem Fallissement eines bedeutenden portugiesischen Handelshauses u. s. w., doch hat sich nichts davon begründet erwiesen.

Die Times nthält ein fünf Spalten langes Manifest, das die constitutionellen Spanier an die spanische Nation erlassen haben sollen.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 2. September. — Gestern fanden wiederum die gewöhnlichen Audienzen bei Sr. Majestät dem Könige statt.

Die hiesige Bürgergarde hat vorgestern Mittags bei Gelegenheit ihrer gewöhnlichen militairischen Uebungen

die lebhaftesten Beweise von dem guten Geiste gegeben, der alle wahrhaften Niederländer und besonders die Einwohner der hiesigen Residenz stets beseelt hat. Die Musik der Bürgergarde spielte das schöne vaterländische Volkslied: „Wilhelmus van Naussauen", als sie von ihrem Versammlungsorte nach dem Exerzierplatze zog. Dort angekommen, ließ der Oberst Baron v. Bötzelaar einen Kreis bilden und zeigte den Bürgern zunächst an, daß ihre Offiziere und Unteroffiziere Sr. Majestät dem Könige das Anerbieten gemacht hätten, jeden Dienst zu übernehmen, wo und wann Höchstdieselben einen solchen für gut befinden sollten. Als der Oberst hinzufügte, er zweifle nicht, daß jeder einzelne Bürger-Gardist mit diesem Anerbieten übereinstimme, ließ sich von allen Seiten der Ruf: „Es lebe der König!" wiederholentlich vernehmen. Noch größer wurde der Jubel, als darauf der Oberst die Antwort Sr. Majestät mittheilte, worin es heißt, daß Höchstderselbe das Anerbieten der Bürgergarde mit dem größten Wohlgefallen empfangen habe, und davon Gebrauch machen würde, sobald die Umstände es erheischten. Bald darauf fuhr Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Marianne an dem Exerzierplatze vorüber und wurde von den Bürgergarden mit dem lebhaftesten Jubelrufe begrüßt. Als diese unter dem Spiele des Wilhelms-Liedes nach der Stadt zurückgekehrt waren, dankte ihnen der Oberst sowohl für die treffliche Ausführung ihrer Manöver, als für die edle Gesinnung, welche sie dargelegt hätten. Auch dies wurde mit dem Rufe: „Es lebe der König!" beantwortet, und jeder einzelne Bürger ging nach seiner Behausung, nachdem er sich bereit erklärt hatte, zur Handhabung von Ruhe und Ordnung, so wie zur Beschirmung des theuren Königs und des geliebten Vaterlandes, das Seinige beizutragen.

Neben obigen Nachrichten meldet ein hiesiges Blatt: „Hundert und zwanzig junge Leute aus den vornehmsten Ständen von Amsterdam und 200 Studirende aus Utrecht haben sich als Freiwillige erboten, die Person und das Haus unsers allverehrten und geliebten Königs, so wie die verfassungsmäßige Ordnung der Dinge mit ihrem Leben zu vertheigen. Auf ähnliche Weise hat auch, wie es heißt, ein Mitglied (aus den nördlichen Provinzen) der zweiten Kammer der Generalstaaten dem Könige seine Dienste angeboten. Ueberall herrscht in unsern Provinzen die allgemeinste Begeisterung und der lebenswertheste Eifer."

Brüssel, vom 3ten September. — Die Gazette des Pays-Bas äußert: „Wir glauben auf die entschiedenste Weise versichern zu können — jedoch nur in Folge von eigenen Nachrichten — daß die Französische Regierung auf das bestimmteste erklärt hat, weder mittelbar noch unmittelbar in die Unruhen sich einzumischen, die in unseren Provinzen ausgebrochen sind."

Folgende Proklamation ist erschienen: „Einwohner von Brüssel! Die Deputation, welche den Auftrag hatte, dem Könige den Ausdruck des allgemeinen Wunsches der Niederländer zu überreichen, ist in unsere Mauern zurückgekehrt. Sie bringt zufriedenstellende Nachrichten mit, welche die Ruhe in den Gemüthern wieder herstellen werden. In diesem Augenblicke ist man mit ihrem Abdrucke beschäftigt, und sollen sie Euch unverzüglich mitgetheilt werden. Die jetzt im Pallaste Sr. Königl. Hoh. des Prinzen von Oranien versammelte Commission, arbeitet mit Eifer an den Maßregeln, die nothwendig sind, um zu diesem so erwünschten Resultate zu gelangen. Auf den von mir gegen Se. Königl. Hoheit ausgesprochenen Wunsch, sind die Herren Rouppe und Vandeweyer, Mitglieder des Rathes vom Generalstabe (der Bürgergarde), dieser Commission noch beigegeben werden. Hauptquartier im Rathhause, 2ten September 1830, Mittags.

Der Ober-Befehlshaber der Bürgergarde
Baron Eman. Vanderlinden-Hooghvorst."

Der hiesige Magistrat hat am 31. August folgende Bekanntmachung erlassen: „Da die Ordnung wieder hergestellt ist, und die Bedürfnisse des Dienstes es erheischen, daß die Municipal-Steuern, mit Ausnahme der abgeschafften, wieder erhoben werden, so werden die Betheiligten benachrichtigt, daß die Empfangs-Büreaus dieser Steuern an den Thoren wieder errichtet sind ꝛc."

Mastricht, vom 1. September. — Eine bedeutende Truppenmacht wird zwischen Mastricht und Antwerpen zusammengezogen und in dieser Stellung wird man die Entscheidung der Generalstaaten wahrscheinlich ruhig abwarten wollen. Bei uns sind die Bürger und die Landleute in unserer Umgebung vom besten Geiste der Ruhe und Ordnung beseelt. Die Thore werden um 8 Uhr geschlossen und das Gehen auf den Wällen der Stadt ist untersagt.

Lüttich, vom 2. September. — Bericht an den öffentlichen Sicherheits-Ausschuß: „Meine Herren! Am 29. August, bei unserer Ankunft im Haag, begaben wir uns zu dem Minister des Innern und dem Minister Staats-Secretair, um eine Audienz beim Könige zu erhalten. Bei unserer Unterredung mit diesen, stellten wir ihnen die beiden Hauptpunkte unserer Sendung vor: 1) die Zusammenberufung der Generalstaaten, um sich gemeinschaftlich mit den zu treffenden Maßregeln zu beschäftigen; 2) die Abdankung des Herrn van Maanen. Am andern Morgen erhielten wir bei Sr. Majestät Audienz. Der König empfing uns mit dem größten Wohlwollen, und hörte uns eine Stunde lang an. Wir stellten ihm die beiden Zwecke unserer Sendung vor. Wir äußerten die größte Befriedigung darüber, daß Se. Majestät in dem ersten Punkte schon, dem Wunsche der Einwohner von Lüttich zuvorgekommen war. Besonders äußerten wir ihm den Wunsch, im Einverständnisse mit den Generalstaaten den so oft erhobenen Beschwerden abgeholfen zu sehen. Was den zweiten Punkt betrifft, so erneuerten wir den

Wunsch, den Justizminister entfernt zu sehen. Wir bemerkten dem Könige, die Einwohner von Lüttich wüßten das Verdienst der Leute ohne allen Lokalhaß zu würdigen; und wenn sie auch die Befolgung des Grundgesetzes und der Tractate für die richtige Vertheilung der Aemter forderten, wüßten sie doch das Verdienst des Gouverneurs der Provinz, des General-Commandanten und anderer holländischer Beamten zu schätzen, während andere in Belgien geborne Beamte sich allgemeinen Haß zugezogen hätten. Der König ließ sich in verschiedene Einzelheiten mit uns ein. „Was die beiden Hauptpunkte betrifft — sagte er — welche Sie mir vorlegen, so schätze ich mich glücklich, in dem ersten dem Wunsche der Bewohner von Lüttich zuvorgekommen zu seyn, indem ich die Generalstaaten zusammenberufen habe.“ In Betreff unseres dringenden Wunsches, den Mann aus dem Ministerium entfernt zu sehen, der die Verantwortlichkeit seiner Handlungen zu offenbar nur verworfen hat, um sich hinter der königl. Unverletzlichkeit zu verschanzen, antwortete der König, er wäre constitutioneller König, und müsse alle seine constitutionellen Rechte aufrecht halten, sein Schwur und sein Wahlspruch wären, das Grundgesetz zu erhalten, er erwarte nicht, daß man ihm in dieser Hinsicht Gesetze vorschreiben wolle. „Sire! — antworteten wir ihm — fern sey von uns der Gedanke, eines von den constitutionellen Rechten Ew. Majestät zu bestreiten. Seyen Sie überzeugt, daß es nur Wünsche sind, die Ew. Majestät schon mehrmals vorgestellt wurden, die wir aber heute im Namen unserer Committenten wegen der schwierigen und kritischen Umstände, worin wir uns befinden, mit großer Dringlichkeit wiederholen.“ „„Wohlan! — erwiederte der König — ich antworte, daß ich dieses Begehren in Erwägung nehmen werde.““ Lüttticher! die gesetzliche Ordnung und die Ehrfurcht vor den Personen und dem Eigenthume, die ihr bei den gegenwärtigen Umständen zu erhalten gewußt habt, wurden in ganz Belgien aufrichtig bewundert. Ueberall auf unserem Wege erhielten wir Beweise davon, die unseren Herzen sehr wohl thaten.

Lüttich, den 2. September 1830, 9 Uhr Morgens.

(gez.) Raikem. Deleeuw. Dechamps.

Weder die Antwerpener Zeitung noch die dortigen Briefe, noch irgend ein Brüsseler Blatt bestätigt die Abdankung des Herrn van Maanen.

Heute Morgen gegen 4 Uhr zogen 300, Andere sagen 2000 Mann Truppen, in die Citadelle. Alle Kanoniere, die sich in der Schulkaserne, jenseits der Maaß befanden, ungefähr 200 an der Zahl, sind in dieser Nacht gegen 1 Uhr nach Mastricht abgegangen, und erhielten bis Herstal eine Escorte von 100 Mann Bürgerwache. Diese Kaserne ist nun von der Communalwache besetzt. Heute Morgen sind die Frauen dieser Kanoniere in einem Schiffe nach Mastricht abgefahren.

Die Sicherheitscommission bestellte gestern noch die Anfertigung von 8000 Patronen.

Die Regenz von Seraing hat im Einverständnisse mit dem Herrn John Cockerill und den angesehensten Bürgern der Gemeinde eine Sicherheitswache gebildet, und den Herrn Hupert zum Commandanten, und den Herrn Dawance, einen alten Militair, zum Capitain derselben ernannt.

Es ist zu Vise eine Bürgerwache organisirt; der Baron v. Ryckel ist Capitain.

Vorgestern Abend begaben sich 2 bis 300 Aufrührer aus Verviers und andern Gegenden nach dem Dorfe Barchon, zwei Stunden von Lüttich, wo sie einen Pachthof geplündert und alles Getreide, so wie andere Vorräthe mitgenommen haben.

Es ist von Mastricht Cavallerie ausgezogen, um in der Gegend von Verviers das Raubgesindel, welches das Land durchstreift, zu unterdrücken. Diese Maßregel war nothwendig, denn es begaben sich bereits Rotten von mehreren hundert Mann nach verschiedenen Gegenden, unter andern nach Boland, Argenteau ꝛc., und raubten an mehreren Orten.

Zwei Batterien reitender Artillerie sind von Breda und von Bois-le-Duc abgegangen; in Zeit von wenigen Tagen werden über 20,000 Mann versammelt seyn.

Die von Mastricht abgegangene Cavallerie hat eine von Verviers ausgezogene Räuberbande angetroffen, 6 bis 7 davon getödtet, mehrere verwundet, und 30 gefangen gemacht, die nach Lüttich gebracht werden sollen. Wir hoffen, es wird bald Ruhe auf dem Lande herrschen.

Amsterdam, vom 2. Septbr. — Ein Holländisches Blatt meldet: „Die Verwaltungs-Behörde dieser volkreichen Stadt erhält täglich von ihren Mitbürgern sehr zahlreiche Anerbietungen und Versicherungen, sich zum Dienste bereit halten zu wollen, um im Falle der Noth die Ruhe bewahren oder wiederherstellen zu helfen. Die Behörde nimmt diese Anerbietungen dankbar an und wird davon, sobald es Noth thut, Gebrauch machen; bis jetzt ist die Ruhe inzwischen noch nicht gestört worden, da alle unsere Einwohner vom besten Geiste beseelt sind. Namentlich ist es die Bürgergarde dieser Stadt, die ihren alten Ruhm behauptet; sie hat nicht allein, seitdem unsere militairische Besatzung uns verlassen hat, alle Wachen bezogen, wo sie den Dienst auf das eifrichste wahrnimmt, sondern sich auch bereit erklärt, alle andern militairischen Dienste zu leisten, welche das Vaterland u. der König von ihr fordern möchten.“

Der Hamburger Correspondent berichtet aus einem Schreiben aus Amsterdam vom 4. Septbr. Abends: Die Ereignisse in Brabant sind ernsthafter als man bisher glaubte, und der Prinz von Oranien soll von Brüssel mit dem Vorschlage, die südlichen Provinzen in der Verwaltung von den nördlichen zu trennen, abgereiset seyn.

Beilage zu No. 214. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 13. September 1830.

Niederlande.

Antwerpen, vom 1. Septbr. — Die nach dem Haag gesandte Lütticher Deputation ist auf ihrer Rückkehr gestern hier eingetroffen. Sie scheint, wie man versichert, mit der Aufnahme, die sie bei Sr. Majestät erhalten, zufrieden zu seyn. — Hier ist kein Anschein von Gährung; es herrscht eine allgemeine Bewegung, allein diese Bewegung bezweckt Ordnung und Frieden. Der Mitwirkung aller Bürger, der Uebereinstimmung der Meinung, dem vortrefflichen Geiste, der die ganze Bevölkerung beseelt, und der Sorgfalt unsrer Obrigkeit verdanken wir diese Heiterkeit mitten im Sturme.

Schweiz.

Schaffhausen, vom 31. August. — In Fryburg sind, wie in Wallis und Savoyen, mehrere Französische Flüchtlinge, Mitglieder der Gesellschaft Jesu, angekommen. Auch Trappisten haben sich nach Fryburg geflüchtet und suchten von der Regierung die Erlaubniß der Errichtung eines Etablissements zu erhalten. Sie sollen durch die erstmalige Abweisung den Muth noch nicht ganz verloren haben.

Dem Schweizerischen Korrespondenten zufolge, wird der Kardinal von Rohan, Erzbischof von Besançon, dessen Ankunft in Solothurn letzthin gemeldet worden, nicht, wie es früher hieß, nach Rom, sondern wieder nach Besançon zurückgehen, sofern er dort ruhig verbleiben kann.

Moldau und Wallachei.

(Priv.-Nachr.) Buckarest, vom 20. August. — Die Erndte in unseren Fürstenthümern ist in diesem Jahr wegen der anhaltenden Dürre nur gering ausgefallen, doch glauben wir vor Mangel gesichert zu seyn. Der Preis des Getreides ist aber sehr bedeutend gestiegen. General Kieseleff ertheilte, nachdem er über den Ertrag der Erndte die nöthigen Nachrichten eingezogen hatten, dreien der angesehensten hiesigen Banquiers den Auftrag, 24,000 Tschertvert Weitzen für die russische Armee einzukaufen. Diese Anordnung ist jedoch wieder zurückgenommen worden, da das Quantum aus den russischen Magazinen Bessarabiens geliefert werden soll.

Nach den neuesten Briefen aus Odessa, kostet daselbst das Tschertwert Weitzen 21 — 22 Rubel, während dem der gewöhnliche Preis selten 14 — 15 Rubel übersteigt. — Alle Berichte aus dem südlichen Rußland über den Ertrag der Erndte, sind nicht erfreulich und der Preis der Früchte deshalb im Steigen.

In Slatina fängt die Pest nun wieder an zu verschwinden, und die in der Moldau herrschende Viehseuche hat ebenfalls um Vieles nachgelassen.

Türkei.

(Priv.-Nachr.) Belgrad, vom 1. September. — Die neuesten Nachrichten aus Bitoglia bestätigen die kürzlich mitgetheilte Nachricht (s. Schles. Ztg. No. 211 Seite 3180) von dem durch List des Groß-Veziers unter den Albanesern angerichteten Blutbade. Unter den dabei Gefallenen, führt dieser Brief den Schabangega, Aslanbei und Vilico Jace als die vornehmsten Häuptlinge Albaniens an. Albanien seiner Anführer beraubt, hat sich demzufolge erboten, dem Groß-Vezier sich zu unterwerfen, und die Insurrection in diesem Lande dürfte sonach mit einem Schlage, als beendigt anzusehen seyn.

Miscellen.

Aus Hamburg schreibt man: Aus den Privatbriefen, die wir mit dem Londoner Dampfschiffe erhalten, ersehen wir, daß beim Abgange der Post in der City ziemlich allgemein das Gerücht von wesentlichen Ministerial-Veränderungen, namentlich vom Austritte des Herzogs von Wellington, die Rede war.

Der Herzog v. Ragusa hat sich aus England entfernt. (Er war schon am 29. August im Haag, und traf am 1sten d. mit dem Ober-Offizier Baron v. la Rue in Amsterdam ein.)

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heutige eheliche Verbindung zeigen ergebenst an Rankau den 8. September 1830.

Maria Ziepult, geb. Elter.
Julius Ziepult.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, das, am 2. September hier, an Auszehrung erfolgte Ableben unserer innigstgeliebtesten Schwester und Schwägerin, Marie Sophie v. Montbach auf Maßelwitz, geehrten Freunden und Verwandten, zugleich auch Namens der abwesenden beiden Schwestern der Seligen, achtungsvoll anzuzeigen. Der aufrichtigen Theilnahme Aller, die ihres Herzens Vorzüge kannten, und unsern großen Verlust zu würdigen wissen werden, vollkommen versichert, bitten wir um stilles Mitgefühl.

Berlin den 7. September 1830.

Moritz August v. Montbach auf Bechau, als Bruder.
Anton Maria Graf Matuschka auf Zülz, Königl. Kreis-Deputirter und Landes-Aeltester, als Schwager.
v. Toppolczan, Freiherr v. Spättgen.

Theater-Nachricht.

Montag den 13. September: Die Braut. Oper in 3 Akten. Musik von Auber.

Dienstag den 14ten, zum erstenmale wiederholt: Die Bettlerin oder die Majoratsherrn. Schauspiel mit Musik und in 3 Akten von K. von Holtei. Herr Beckmann vom Königsstädter Theater zu Berlin, Hellmann, als Gast.

Sicherheits-Polizei.

Erneuerter Steckbrief. Nach Anzeige der Königlich Landräthlichen Aemter zu Münsterberg und Neustadt und des Magistrats zu Frankenstein, sind die in dem Steckbrief vom 16ten August d. J. verfolgten von hier entwichenen beiden Militair-Sträflinge Ignatz Gonschior und Philipp Brehmer, zu Schlause Münsterberger Kreises und Przychodt Neustädter Kreises verspürt worden, woselbst der ꝛc. Gonschior bei einem durch gewaltsamen Einbruch verübten Diebstahl ergriffen, bis Frankenstein per Transport gebracht, dort aufs Neue aus dem bürgerlichen Wachtarrest entsprungen, der ꝛc. Brehmer aber zuvor in Przychodt flüchtig geworden ist. Um sich unkenntlich zu machen, haben beide Verbrecher die in dem nachstehenden Verzeichnisse enthaltenen Kleidungsstücke ꝛc. mittelst eines gewaltsamen Diebstahls zu Schlause sich verschafft, weshalb sämmtliche resp. Ortsbehörden ergebenst ersucht werden, bei der ferner nöthigen nachdrücklichen Verfolgung dieser für die öffentliche Sicherheit so gefährlichen Verbrecher und Vagabonden gefälligst genau darauf merken zu wollen, und merken zu lassen.

Verzeichniß der dem Dienstknecht Ignatz Volkmer zu Schlause Münsterberger Kreises in der Nacht vom 16/17. August d. J. entwendeten Kleidungsstücke ꝛc. mittelst gewaltsamen Erbrechens seines im Pferdestall befindlich gewesenen verschlossenen Kastens als: 1) Einen blau tuchnen noch neuen Ueberrock mit überzogenen Knöpfen; 2) Eine schwarz tuchene Jacke mit überzogenen Knöpfen; 3) Ein Paar dergleichen Pantalons; 4) Eine schwarze Weste von Ripps mit Perlmutter Knöpfchen; 5) Eine halbseidene blaue mit eingefaßten Perlenmutter Knöpfchen; 6) Zwei Paar lange Stiefeln von Fahlleder; 7) Drei Hemden; 8) Acht Tüchel; 9) Eine blautuchne Mütze mit rothem Rande und Schirm; 10) Eine grüntuchne runde Mütze mit Fuchsvorstoß; 11) Einen schwarzen runden Filzhut; 12) Ein Vorhemdchen; 13) Zwei Paar lederne Fingerhandschuh; 14) Ein Spiegel; 15) Ein Rasirmesser; 16) 5 Sgr. 11 Pf. baares Geld.

Glatz, den 10ten September 2830.

Königliche Commandantur.

Steckbrief. Die schon mehrfach wegen Diebstahl bestrafte, unten näher bezeichnete Josepha, unverehlichte König ist dringend verdächtig, wiederum mehrere Diebstähle begangen zu haben, und ersuchen wir daher, da dieselbe sich seit längerer Zeit ausweislos herumtreibt, alle resp. Civil- und Militair-Behörden auf sie vigiliren und im Betretungsfalle festnehmen und sicher gegen Erstattung der Auslagen an uns abliefern zu wollen.

Glatz den 7. September 1830.

Königl. Landes-Inquisitoriat.

Signalement. Die unverehlichte Josepha König ist 28 Jahr alt, aus Silberberg gebürtig, seit 21 Jahren in Glatz wohnhaft, mittler schwacher Statur, länglicht pockennarbigen Gesichts, hat schwarze Haare und dergleichen Augenbraunen, graue Augen, länglicht spitzige Nase, gesunde Zähne und spricht blos deutsch. Bei ihrer Entweichung war dieselbe bekleidet mit einem blau kammertuchenen Rocke, einem blau flanellen Oberrocke, einer rothgestreiften Schürze, einem rothgestreiften Halstuche, einem braunen baumwollenen Kopftuche mit geblümten Rändern, grün kasimiren Schuhen und am Halse trug sie zwei Schnuren Korallen.

Warnungs-Anzeige.

Der Dienstknecht und ehemalige Wehrmann Ehrenfried Ulrich aus Förstgen, Striegauer Kreises, ist wegen 3ten Diebstahls rechtskräftig aus dem Soldatenstande ausgestoßen und zur Erwerbung des Bürgerrechts oder des Besitzes eines Grundstückes in den Preußischen Staaten für unfähig erklärt, ferner: zu einer Züchtigung von 40 Peitschenhieben, 6 monatlicher Zuchthausstrafe und zur Detention im Correctionshause bis zur Besserung verurtheilt worden; welches der Vorschrift gemäß hiermit bekannt gemacht wird.

Schweidnitz den 27sten August 1830.

Königliches Fürstenthums-Inquisitoriat.

Wegen Lehmgrabens auf den Elbing-Aeckern.

Wir haben in Erfahrung gebracht, daß viele sich beikommen lassen, auf den, dem Domainen-Fiscus zugehörigen Vincent Elbing-Aeckern Lehm zu graben und abzufahren, und finden uns dadurch veranlaßt, das unbefugte Graben und Abfahren des Lehms und der Lette von diesen Aeckern, bei Vermeidung einer für jeden einzelnen Contraventions-Fall zu bestimmenden polizeilichen Strafe, um so mehr zu untersagen, als diese Grundstücke vornehmlich den zu den Dammschüttungen nothwendigen Boden liefern müssen.

Breslau den 18ten August 1830.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und directe Steuern.

Gräserei-Verpachtung.

Zur anderweitigen Verpachtung der Grasnutzung in den städtischen Werdern vor dem Oderthore, und zwar auf die drei Jahre vom 1sten Januar 1831 bis letzten December 1833, haben wir auf Freitag den 8ten October dieses Jahres, einen Termin angesetzt, in welchem Pachtlustige sich Vormittags um 11 Uhr vor unserm Commissarius Herrn Stadtrath Blumenthal auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden haben. Die Verpachtungs-Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Klug einzusehen.

Breslau den 7ten September 1830.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Verkaufs-Anzeige.

Mittwoch den 15ten September c. Nachmittag um 2 Uhr sollen in dem unterzeichneten Amte 3½ Ctr. Weitzen Mehl, in verschiedenen Quantitäten, $2\frac{1}{16}$ Ctr. Gersten Malz, und ein Gebind mit 48 Quart Branntwein öffentlich und meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 10ten September 1830.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

In der Subhastations-Sache der Wirthschen Freistelle No. 42. zu Raake, auf 226 Rthlr. taxirt und auf welche 120 Rthlr. geboten sind, ist ein neuer Bietungs-Termin auf den 5ten October Vormittags um 10 Uhr in der Canzley zu Auras angesetzt, zu welchem Kauflustige vorgeladen werden.

Trebnitz den 28sten August 1830.

Das von Schickfußsche Gerichts-Amt des freien Burglehn Auras.

Subhastation.

Auf Antrag mehrerer Gemeine Pawlauer Real-Gläubiger und des Curator der Kaufgelder-Liquidations-Masse, unter Beitritt der Gemeine Pawlau selbst, werden die zu Pawlau Ratiborer Kreises belegenen Freibauergüter, 1) des Martin und Carl Wyrtki, sub No. 2. taxirt auf 1425 Rthlr. 14 Sgr. 8 Pf.; 2) des Ludwig Czeraneck, sub No. 20. taxirt auf 991 Rthlr. 20 Sgr.; 3) des Mathes Kotzet, sub No. 35. taxirt auf 1214 Rthlr. 25 Sgr.; 4) des Thomas Wypler und Plura, sub No. 37. taxirt auf 1430 Rthlr. 20 Sgr., in terminis den 16ten August und 13ten September 1830, in der Canzley des Justitiarii in Ratibor und in termino peremtorio den 12ten October 1830, im Orte Pawlau meistbietend verkauft. Zahlungsfähige Kauflustige werden mit der Versicherung zum kaufen eingeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten. Die Taxen können in der Canzley des Justitiarii in Ratibor und bei dem Scholzen in Pawlau, zu jeder Zeit eingesehen werden und die Kaufsbedingungen werden im Bietungs-Termine vorgelegt. Ratibor den 15ten Juny 1830.

Gräflich von Strachwitzsches Pawlauer Gerichts-Amt.

Auctions-Anzeige.

Den 20sten September c. früh 9 Uhr werden zehn ausrangirte Königliche Dienstpferde des 4ten Husaren-Regiments, bei der Hauptwache in Ohlau gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Cantonirungs-Quartier Conradswaldau, den 9ten September 1830. von Zeuner, Oberst und Regiments-Commandeur.

Auction.

Es sollen am 28sten September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in der Hofestadt Nro. 7. auf der neuen Straße, die zur Concurs-Masse des Orgelbauers Engler gehörigen Effecten, bestehend in Uhren, Porzellain, Gläsern, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücken, und allerhand Vorrath zum Gebrauch, namentlich Handwerkzeug und verschiedene Orgelstücke als da sind Klaviaturen, Register, Pedaln, Windeladen, hölzerne und zinnerne Pfeifen, Blasebälge, Windestöcke und Gehäuse mit Verzierungen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau, den 4ten September 1830

Auctions-Commissarius Mannig, im Auftrage des Königlichen Stadt-Gerichts.

Große Porzellan-Auction.

Auf den 13ten September und folgende Tage, Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, werde ich auf der Albrechts Straße, in meinem Hause No. 22. im 1sten Stock, ein bedeutendes Laager von Porzellan, bestehend in: bunten und weißen Tassen, Coffee-, Thee- und Sahn-Kannen, Teller, Schüsseln, Saucieren, Waschbecken, Pfeifen-Köpfen rc., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Breslau den 7ten September 1830.

Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

Blumenzwiebeln-Auction.

Die bereits in diesen Blättern angekündigte grosse Sendung Blumenzwiebeln von J. D. Viemann jun. in Harlem ist nunmehr angekommen und wird Donnerstag den 16ten September und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in unserm Hause Carlsstrasse No. 22. Paquetweise den Meistbietenden verkauft werden. Die Cataloge liegen jetzt schon zur Vertheilung bereit.

Gebrüder Selbstherr.

Verpachtungs-Anzeige.

Die ehemalige Schloß-Arrende in Brieg, wozu eilf Zwangskretschmer theils mit Bier, theils mit Branntwein und Bier gehören, ist vom 1. October c. ab, auf Sechs Jahre zu verpachten, wozu ein Termin zum 22sten September c. in hiesiger Schloß-Arrende ansteht. Die Pachtbedingungen sind vom 13ten d. M. an zu jeder Zeit beim Dr. Med. Fuchs einzusehen. Auch soll der Zuschlag, wenn das Gebot annehmlich befunden wird, sogleich erfolgen und dann auf kein Nachgebot geachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden hierzu ergebenst eingeladen.

Brieg den 8ten September 1830.

Im Namen der Acquirenten.

Dr. Fuchs. Tietze. Gräumann. Kache.

Anzeige.

Da die Pacht, der in dem Oelsnischen Fürstenthum und Kreis gelegenen Gräflich von Kospothschen Majorats-Güter Kritschen, Cronpusch, Mittel-Mühlatschütz und Zantoch, mit Johanni 1831 beendet ist, so sollen diese Güter auf 9 hintereinander folgende Jahre, als von Johanni 1831 bis Johanni 1840 entweder aus freier Hand, oder an den Meistbietenden, anderweitig verpachtet werden; wobei jedoch bemerkt wird, daß diese Güter auch getheilt verpachtet werden können, und in diesem Fall dergestalt, daß Kritschen, und Cronpusch, so wie Mittel-Mühlatschütz und Zantoch, jedes ein für sich bestehendes Amt bilden soll. Sollten cautionsfähige, und außerdem mit dem erforderlichen Betriebs-Capital versehene Pächter hierauf zu reflectiren geneigt seyn, so können dieselben sich von den Verpachtungs-Bedingungen bei dem Justiz-Commissarius Herrn Tiede zu Oels in Kenntniß setzen. Werden diese Güter aus freier Hand nicht verpachtet, so ist zu deren Verpachtung an den Meistbietenden, ein Termin auf den 15ten November cur. Vormittags 10 Uhr, in der Behausung des Justiz-Commissarius Herrn Tiede zu Oels, festgesetzt, wo diese Verpachtung statt finden und an den Meistbietenden der Zuschlag erfolgen soll.

Cracowahne, den 28sten August 1830.

General-Mandatarius des Herrn Grafen v. Kospoth.
von Randow.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf dem Dominiale Nieder-Kunzendorf, bei Münsterberg, ist sofort zu verpachten und erfahren Pachtlustige das Nähere beim dortigen Wirthschafts-Amte.

Offene Pacht.

Die herrschaftliche Brau- und Branntwein-Brennerei in Bechau bei Neisse ist bald zu verpachten und ertheilt das dortige Wirthschaftsamt die nähere Auskunft.

Verkaufs-Anzeige.

Eine grundfeste Partkrämer-Baude, ist Veränderung halber, bald zu verkaufen. Diese Baude hat für jedes darin zu betreibende Geschäft, eine vorzüglich günstige Lage und eignet sich, ihres innern Raumes wegen, ganz besonders zum Leinwand oder Tuchhandel.

Nähere Auskunft hierüber, wird auf dem Comptoir der Herren Günther & Comp., Junkernstraße der Post gegenüber, gefälligst ertheilt.

Breslau den 13ten September 1830.

Wagen zu verkaufen.

Eine moderne Wiener Batarde für 250 Rthlr. und eine dergleichen gebrauchte für 130 Rthlr., Junkernstrasse No. 2.

Wagen-Verkauf.

Einige gebrauchte Wagen nebst einer offenen Droschke mit Schwanenholz und eisernen Achsen, nicht mehr modern doch brauchbar, stehen zu billigen Preisen zum Verkauf Nicolai-Straße No. 57.

Gutsverkauf.

Um bei zunehmender Kränklichkeit mehr Ruhe zu genießen, bin ich gesonnen, meine ländliche Besitzung Neudecke ganz nahe bei Nimptsch gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige und Zahlungsfähige können sich daher bei mir, jedoch ohne Einmischung eines Dritten melden, um die nähern Kaufsbedingungen zu vernehmen.

Neudecke bei Nimptsch den 6ten August 1830.

Verw. Gräfin Pfeil, geb. Freyin v. Goldenberg.

Hausverkauf in Brieg.

Wegen dem plötzlich erfolgten Tod meiner seeligen Frau bin ich gesonnen, mein No. 298 auf der Mollwitzer-Gasse nahe am Markte brauberechtigtes 3 Stock hohes massives Eckhaus, mit einer vollständig gut eingerichteten Seifensiederei und 9 Stuben, aus freier Hand zu verkaufen. Auch können bedeutende Vorräthe von Asche, Talg, Lichte, Seife rc. sogleich mit übernommen werden. Die billigen Bedingungen sind beim Coffetier A. Koch in Marienau und bei mir jederzeit zu erfragen oder durch postfreie Briefe zu bestellen.

Samuel Hahn, Seifensieder-Meister.

Ziegel-Verkauf.

Zu Riemberg ohnweit Auras, stehen Mauer- Dach- und Brunnen-Ziegeln und von letzten beiden Sorten auch eine bedeutende Quantität auf dem hiesigen Packhofe vor dem Nicolai-Thore zum Verkauf. Kauflustige haben sich in Riemberg bei dem dasigen Förster, hierselbst aber in der Olearius'schen Apotheke auf dem Naschmarkt und bei dem Stoßmesser-Meister in der Kohlenstraße No. 5. zu melden.

Breslau, den 10ten September 1830.

Eichenes Stab- und Schiffbau-Holz,
großer und kleiner Quantitäten wird zu kaufen gesucht. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Anzeige.

Beim Unterzeichneten sind junge und alte Uhus zu haben. Ottmachau den 8ten September 1830.

Herrmann, Fasanjäger.

Capitals-Gesuch.

Eine Hypothek von 4000 Rthlr., welche auf einem 63000 Rthlr. landschaftlich taxirten Gute Leobschützer Kreises, unmittelbar hinter 9500 Rthlr. Pfandbriefen haftet, wird jetzt oder zu Weihnachten umzusetzen gewünscht. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere bei Herrn Franz Kirschner, Ketzerberg No. 10.

Anzeige.

Die neuesten Pariser mit Bronze und Stahl verzierte Damen-Arbeitskästchen und Taschen, Tabakkasten, Boston-Marken-Kästchen, Rasir-Etuis, Brieftaschen in allen Nuancen, so wie überhaupt eine Menge anderer Gegenstände empfing so eben

Joseph Stern,
Ecke des Ringes und der Oderstraße Nro. 60.
im ehemaligen Sandretzkyschen Hause.

Bitte an Menschenfreunde.

In der Nacht vom 16. zum 17. August c. wurde während einem heftigen Gewitter durch den Blitz die Hoferöthe des Bauer David Reichelt zu Ransern entzündet, und mit allen ländlichen Erzeugnissen ein Raub der Flammen. Dieser sonst so redliche und mühsame Mann ist mit seinem Weibe und vier unerzogenen Kindern dadurch an den Bettelstab gebracht. Mitleidige, zum Wohlthun geneigte Menschenfreunde werden daher ergebenst ersucht, das bittere Elend dieser hart bedrängten Familie durch milde Unterstützungen, die Hr. Subs. Gerhard in Empfang nehmen will, zu lindern, indem der Höchste gewiß solche Wohlthaten zählen und sie reichlich wieder vergelten wird.

Ransern den 11. September 1830.

Mßlich.

Warnung.

Da ich meine Bedürfnisse baar bezahle, so warne ich einen Jeden etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich nichts wieder erstatten werde.

verw. Bürgermeister Mandel.

Literarische Anzeige.

Bei Gödsche in Meissen ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Israels Verkehr und Geist
in judischen Charakter-Zeichnungen, Erzählungen und Gedichten.
Von Itzig Veitel Stern.

Herausg. von D. L. Drachenfels. 8. geh. 12½ Sgr. (Inhalt: 1) Unser wahrer Verkehr. 2) Der große und der kleine Bär. 3) Groußer Chitisch von Jouseph Reichenbergers, Schulmahsters in Moukum Oettingen Chasene. 4 — 6) Drey Gedichter vun Fr. vun Schiller. 7) Gespriech zwiechen zwah vun unnere Leut. 8) Aktenmäßige Prüfung eines Juden, welcher um eine Tuchhandlungs-Conzession nachgesucht hatte. 9) Anhängerlich wou die Lußnekoutischen Wort drinne senen, waß se hahßen auf deutsch.)

Der Mann
im natürlichen Gewande.
Ein Männerspiegel für das weibliche Geschlecht,

worin sehr deutlich zu sehen und zu lesen, wie Männer sind und wie sie stets gewesen. Als Seitenstück zu dem

Weibe im natürlichen Gewande.

Zum Theil aus eigenen Lebenserfahrungen, zum Theil aus den besten Quellen deutscher, französischer, italienischer und englischer Schriftsteller und Schriftstellerinnen geschöpft und herausgegeben von Justina Hilaria. Mit 1 allegorischen Kupfer. gr. 16. Geheftet. Velin-Papier. 15 Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Ring No. 11. an der Ecke des Blücherplatzes, ist zu haben:

Der feine Gesellschafter,
oder
der in die Welt tretende junge Mann.

Ein treuer Wegweiser sich in Gesellschaft und im Umgange beliebt zu machen und sich in allen vorkommenden Fällen, gut und richtig zu benehmen. Nebst einem Anhang von Lebensregeln, zur Beförderung eines glücklich tugendhaften Lebens und zur Befestigung guter Grundsätze, für diejenigen, welche nach einer höhern Bildung, Lebenswahrheit und Lebensweisheit streben.

Ferner: mit einer Zugabe von 300 Denksprüchen und goldenen Lehren. Fünfte verbesserte und vermehrte Auflage. Preis im Umschlage geheftet. 25 Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring und Kränzelmarkt-Ecke) so wie in allen Buchhandlungen, zu bekommen:

Rathgeber für Diejenigen,
welche an Abzehrung, Lungensucht, Abmagerung, Darrsucht, Schwindsucht und Zehrfieber leiden.
Nebst Angabe der bestimmtesten Mittel, wodurch diese Krankheiten geheilt werden können.

Von J. C. Marker. 8. 1830. brosch. 13 Sgr.

Man kann in dieser Schrift nicht allein deutlich sehen, ob man eine der genannten Krankheiten hat, sondern findet darin auch die Angabe der besten Mittel dagegen; doch wird die Cur am leichtesten, wenn die Krankheit noch im Entstehen ist.

Lesebibliothek-Anzeige.

Meine Lesebibliothek empfehle ich dem auswärtigen geehrten Publikum bei den herannahenden langen Winterabenden zur gefälligen Benutzung. Ich verleihe unter billigen Bedingungen 50 bis 200 Bücher. Das so eben fertig gewordene 8200 Nummern starke Verzeichniß ist für 10 Sgr. zu haben. Man findet darin 5000 vom Jahre 1821 bis 1830 neu angeschaffte Bücher. Die jährlich erscheinenden Fortsetzungen des Katalogs werden auch beweisen, wie ich stets das neue Werthvolle ankaufen werde.

Brieg den 9ten September 1830.

Carl Schwartz, Buchhändler.

Pensionair-Gelegenheit.

Eine Prediger-Wittwe wünscht, als Mutter und Pflegerin ihrer beiden Enkelsöhne von 10 — 11 Jahren, noch einige Knaben in Pension zu nehmen. Nähere Nachricht geben Herr Sen. Hayn, und Herr Subsenior Gerhard.

Neue Musikalien
zu haben bei
F. E. C. Leuckart.

Kelz, 3 Rondos für das Pianoforte über drei Preussische Post-Horn-Signale 20 Sgr.
Inhalt der drei Rondos.
1s Rondo: Abgang und Ankunft der Reitposten 7½ Sgr.
2s — — — — — Couriere 10 Sgr.
3s — Noth-Signal 7½ Sgr.

Quodlibet genannt der Stralauer Fischzug. Eine Skizze von dem Treiben der Berliner an diesem Volksfeste, mit Musik für das Pianoforte eingerichtet von einem Verehrer des reitzenden Wasserdörfchens 22½ Sgr. Auber, 7 leichte Handst. nach Melodien aus der Braut f. Pianof. 10 Sgr. Frommel, Var. über ein Thema aus der Braut f. Pianof. 10 Sgr. Potpourri nach Lieblingsmelodien aus der Braut f. Pfe. 22½ Sgr. Dasselbe f. 1 Viol. 15 Sgr. Gesänge und Ballets aus derselben Oper f. 1 Flöte 17½ Sgr. Cotillon daraus f. Pfe. von Frommelt 7½ Sgr. Galopp und Favorit-Walzer à 2½ Sgr. Contre-Tänze f. Pfe. par Pax 10 Sgr. Die Ouverture 2 und 4 händig, so wie sämmtliche Gesänge aus dieser Oper einzeln.

Pensions-Anzeige.

Eine hiesige Familie wünscht ein auch zwei Mädchen von auswärtigen Eltern unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen. Das Nähere ist zu erfragen Messergasse No. 34.

Pensions-Offerte.

Eine stille Familie zu Brieg, ist erbötig Pensionairs aufzunehmen. Dies für Eltern, die Knaben das dortige Gymnasium besuchen lassen wollen. Das Nähere erfrägt man in der Wohlfartschen Buchdruckerey.

Pensions-Anzeige.

Eltern, welche ihre Söhne das hiesige Gymnasium besuchen lassen wollen, können dieselben unter billigen Bedingungen bei mir in Pension geben. Dessfallsigen Anträgen sehe ich bereitwillig und mit Vergnügen entgegen. Brieg im September 1830.

Dr. Reinhold Döring, Hülfslehrer am Gymnasium.

J. J. Rössinger aus Dresden, empfiehlt sich während des Marktes, mit den feinsten Stickereien, als: Kleidern, Oberröcken, Schleier-Tüchern, Kragen, Hauben, Streifen ꝛc., welche sich vorzüglich durch schön gewählte Desseints und dem modernsten Schnitt auszeichnen. Mit der Zusicherung sehr billiger Preise, bitte ich um geneigten Zuspruch. Mein Verkauf ist Riemerzeile im Hause des Goldarbeiter Herrn Somme.



Männlicher Elephant aus Asien,

der größte welcher sich jetzt in Europa befindet, ist täglich von 9 bis 12 Vormittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags zu sehen, beim Schweidnitzer Thor in der neu erbauten Bude.

Garnier, Eigenthümer.

Anzeige.

Im gegenwärtigen Markt empfehlen wir das Lager der

Ermelerschen Rauch- und Schnupftabacke

wovon Sorten und Preise bekannt sind, und bemerken, daß wir bei Abnahme von mindestens 10 Pfund den höchstmöglichsten Rabatt gewähren können. Nächstdem empfehlen wir auch Bremer Cigarren in ¼ und $\frac{1}{10}$ Kistchen und sächsische Postpapiere in ⅟₁ und ¼ Ries zu geneigter Beachtung.

Fr. Schummel & Hinkel,
Büttner-Straße No. 6.

Anzeige.

In größter Auswahl empfing ich die neuesten Damen Körbchen ꝛc. ꝛc., gepreßte Brief- und Minister-Taschen, Parole-Tafeln, Rauchtaback- und Zigarren-Etuis, und bin im Stande, solche sowohl im Ganzen als Einzeln zu den allerbilligsten Preisen zu verkaufen.

C. G. Brück,
Hintermarkt, sonst Kränzelmarkt Nro. 6.

Anzeige.

Die neuesten Gürtelschnallen, Halsketten, Sevigné, Ohrringe, Ohrbommeln und sehr viele andere für Damen sehr wohl passende Gegenstände, erhielten wir so eben in schönster Auswahl und verkaufen solche sehr wohlfeil.

Hübner et Sohn,
Ring No. 43, das 2te Haus von der Schmiedebrücke-Ecke.

Lust-Schießen.

Das von mir im Rothkretscham zum 10ten d. M. angekündigte, jedoch wegen ungünstiger Witterung nicht statt gefundene Scheibenschießen, werde ich kommenden Dienstag den 14ten September ganz bestimmt geben, wozu hiermit ganz ergebenst einladet

Riegel.

Anzeige.

Die Herren Gast- und Schankwirthe mache ich hiermit höflichst auf meine Niederlage bester Breslauer Liqueure aus einer der dortigen ersten Fabriken aufmerksam und lade dieselben zu gefälliger Abnahme ein, indem Preis und Güte der Waare allen Anforderungen genügend entsprechen wird. Reichenbach im September 1830.

A. E. Mülchen,
Specerei- und Tabakhandlung am Ringe, ohnweit der Färbergasse.

Anzeige.

Die neuesten Herren-Cravatten, sämmtlich waschbar, empfiehlt ergebenst zu billigen Preisen.

Louis Zülzen,
Neusche Straße No. 68. dem goldnen Schwerdt gradeüber.

Doppel lakirtes Tuch
zu Mützenschirmen,
Dochte,
zu allen Sorten Lampen, so wie Nachtlichte in Schachteln zu Spaarlampen,
Studir- und Tischlampen,
so wie Stiefeleisen bis No. 16, englisch gegossene Sohlenstifte, Eisen Band-Drath, englisch verzinntes Blech und alle Sorten Lampenwinden, erhielt direct und offerirt zu den billigsten Preisen:

L. S. Cohn junior,
Gallanterie-, Kurzwaaren- und Produkten-Handlung, Blücherplatz No. 19.

Armbänder und Armspangen aller Art

erhielten wir in modernster Form direct von Paris, und verkaufen solche sehr wohlfeil

Hübner et Sohn,
Ring No. 43, das zweite Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

E. Joseph, Opticus

empfiehlt sich zu diesem Jahrmarkt mit einem wohl assortirten optischen Waaren-Lager, besonders mit feinen Brillen, sowohl in Silber und Schildkröt, wie auch in Stahl gefaßt, desgleichen feine Perspective, kleine und große, wie auch mehrere optische. Auch verspricht derselbe sehr billige Preise. Seine Baude ist am Naschmarkt beim Banq. Weigel gegenüber.

Für einen Mechanikus und für einen Conditor werden baldigst Lehrlinge verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Meubles- und Spiegel-Anzeige.

Da ich mein Meubles- und Spiegel-Magazin wieder mit den neuesten auf's dauerhafteste gearbeiteten Gegenständen vermehrt habe, so erlaube ich mir solches zur gütigen Beachtung zu empfehlen.

Joseph Stern,
Ecke des Ringes und der Oderstraße Nro. 60. im ehemaligen Sandretzkyschen Hause.

Anzeige.

Vorzüglich schönen neuen Berger Holländischen und Schottischen auch gut conservirten Schottischen Voll-Heering empfingen und verkaufen bei Partien und in einzelnen Tonnen billigst

Breslau, den 11ten September 1830.

Fiddechow & Koch, Carls-Straße Nro. 45.

Bischoff-Essenz

von vorzüglicher Kraft und Güte, das Fläschchen für zwei preußische Quart Wein berechnet, erhielt in Commission und offerirt dieselbe pr. Stück à 3 Sgr., bei Parthien billiger

F. Frank, Schweidnitzer-Straße No. 30.

Anzeige.

Gestempelte und ungestempelte Alkoholometer, mit und ohne Temperatur, so wie alle nur vorhandene physikalische Gegenstände von J. C. Greiner senior et Comp. in Berlin, empfiehlt

Joseph Stern,
Ecke des Ringes u. der Oderstraße No. 60. im ehemaligen Sandretzkyschen Hause.

Ein Lithograph

wird baldigst verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Vermiethung.

Zu vermiethen ist am Paradeplatz No. 2. die 1ste Etage bestehend in 6 Zimmern, 1 Kabinet, Entré nebst Beilaß, wie auch Stallung und Wagenplatz, und Term. Michaelis a. c. zu beziehen, das Nähere in der Schnitt-Waaren-Handlung bei Elias Hein am Ringe No. 27.

In Nro. 1. am Ringe im ersten Stock ist eine Stube, mit der Aussicht nach dem Ringe, zu vermiethen und Michaelis zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Am 11ten: In den 3 Bergen: Hr. Dournast, General, von Petersburg; Hr. Sander, Oberamtmann, von Herrnstadt. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Werder, Feldjäger, von Berlin; Hr. Kierstein, Landrath, von Dahme; Hr. Scheibler, Kaufmann, von Eupen; Hr. Pilz, Fabrikant, von Grünberg; Hr. Grah, Kaufmann, von Solingen. — Im Rautenkranz: Hr. v. Stubicki, General, Hr. v. Antoszewski, beide aus Polen. — In der goldnen Gans: Hr. v. Schäl, Kammerherr, aus Schweden; Hr. v. Gellhorn, von Peterwitz; Hr. Graf v. Lasey, Hr. Graf v. Sipson, beide von Dresden; Hr. Graf v. Soltau, Staatsräthin Chrapowicka, beide von Wilna. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Frankenberg, von Heinersdorff; Hr. Martini, Kaufmann, von Namslau; Hr. Hasse, Gutspächter, von Giersdorff; Hr. Prasse, Lehrer, von Lauban; Hr. Baron v. Reisewitz, Lieutenant, von Neustadt; Hr. v. Holy, Lieute-

nant, von Strehlen; Hr. v. Kleist, von Grittenberg; Herr v. Wezyk, a. d. G. H. Posen. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Schönaich, von Möllendorff; Hr. v. Rothkirch, von Moisdorff. — Im goldnen Baum: Hr. Scheurich, Justizrath, von Wartenberg; Hr. Liehr, Güter-Direktor, von Oppotawitz. — In 2 goldnen Löwen: Herr Oberländer, Apotheker, von Grünberg. — Im weißen Adler: Hr. Müller, Land- und Stadt- und Gerichts-Assessor, von Trebnitz; Frau Ober-Bergräthin v. Boscamp, von Tarnowitz. — Im goldnen Löwen: Hr. Zimmermann, Gutsbes., von Gros-Jeseritz. — In der großen Stube: Hr. Löwenstein, Kaufmann, von Danzig; Hr. Kayser, Lieutenant, von Frankenstein. — Im Privat-Logis: Herr Graf v. Wedel, von Bresa, Friedr.-Wilh.-Straße No. 17; Hr. v. Wittenberg, Hauptmann, von Schlogwitz, Friedrich-Wilhelmsstraße No. 24; Hr. Kindler, Land- und Stadtgerichts-Rendant, von Frankenstein, Altbüsserstraße No. 47; Hr. Baron v. Siegroth, von Mühlgast, Hummerei No. 28; Herr Cranz, geh. Registrator, von Berlin, Ohlauerstraße Nro. 9; Hr. v. Tschammer, von Graudenz, Ketzerberg No. 8.

Am 12ten: In den 3 Bergen: Hr. v. Starnalski: Gubernator, aus Polen. — In der goldnen Gans Hr. Graf v. Reichenbach, von Brustave; Hr. Runge, Kaufmann, von Bremen; Hr. Fiedler, Gutsbes., von Berlin; Hr. v. Niemojewski, Hr. v. Skorzewski, beide aus Polen; Frau Gutsbes. Brominska, von Warschau. — Im Hotel de Pologne: Hr. Piwnicki, Beamter, von Kalisch. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Skorzewski, a. d. G. H. Posen. — Im goldnen Baum: Hr. Benda, Kaufmann, von Berlin. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Peschke, Kaufmann, von Lublinitz. — Im weißen Adler: Hr. v. Dobbeler, General-Pächter, von Friedrichseck. — In der goldnen Krone: Hr. Lenke, Kaufmann, von Gnadenfrei. — Im blauen Hirsch: Hr. Arnold, Partikulier, von Hotzenplotz. — In der großen Stube: Hr. Schuster, Apotheker, von Gottesberg. — Im goldnen Hirsch (Schmiedebrücke): Hr. Schmidt, Oeconomie-Inspector, von Alt-Karmunke. — Im goldnen Löwen: Hr. Kulaw, Regierungsrath, von Posen. — Im Privat-Logis: Frau v. Harrasowski, von Pohlsdorff, Hummerei No. 3.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 11. September 1830.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	—	$137\frac{3}{4}$
Hamburg in Banco . .	a Vista	—	$149\frac{5}{12}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$148\frac{5}{12}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6.23\frac{5}{6}$	—
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	$102\frac{1}{3}$
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$102\frac{1}{6}$	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$101\frac{5}{12}$
Berlin	a Vista	—	$100\frac{1}{12}$
Ditto	2 Mon.	—	99
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	—	$96\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten . . .	—	—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	—	$113\frac{7}{12}$	—
Poln. Courant	—	—	$100\frac{1}{2}$

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	97	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	$36\frac{1}{2}$	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . .	4	$100\frac{1}{6}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{6}$	$105\frac{1}{4}$	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	$4\frac{1}{2}$	100	—
Holländ. Kans et Certificate .	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$41\frac{7}{12}$	—
Ditto Metall. Obligationen . .	5	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	—	90
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	$106\frac{1}{4}$	—
Ditto ditto 500 Rthl.	4	$106\frac{7}{12}$	—
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	4	—	94
Polnische Partial-Oblig. . . .	—	—	$56\frac{1}{2}$
Disconto	—	6	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 11ten September 1830.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. 6 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 19 Sgr. - Pf.
Roggen	1 Rthlr. 21 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 14 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 7 Sgr. - Pf.
Gerste	- Rthlr. 27 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.	—	- Rthlr. 22 Sgr. - Pf.
Hafer	- Rthlr. 23 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 20 Sgr. 9 Pf.	—	- Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.